

MAX KORB ZUM GEDÄCHTNIS

Am 8. Juli 1933 4 Uhr morgens verschied in München im 82. Lebensjahre Max Korb, dessen 70. Wiegenfest am 6. Okt. 1921 die Münchner Entomologen in voller Würdigung seiner verdienstvollen Persönlichkeit feierten.

Der Schreiber dieser Zeilen hat schon im Jahre 1921 in der Festnummer dieser Zeitschrift zum 70. Geburtstage Korbs, mit dem ihn langjährige Freundschaft verband, versucht den Verdiensten seines Forscher- und Wanderlebens ein Denkmal zu setzen. Da jene Nummer unserer Zeitschrift vielen ihrer jetzigen Leser nicht bekannt ist, möge es gestattet sein, hier nochmals die wichtigsten Daten aus dem Leben des Verblichenen festzuhalten.

Aus dem Jahre 1868 liegt mir eine Reihe sehr feiner botanischer Zeichnungen vor, welche den Fleiß und die Geschicklichkeit des damals 17jährigen beredt bezeugen.

1873/74 ist er bereits zoologischer Adlatus bei der Rohlfschen Expedition in die lybische Wüste; dort entdeckt er in der Tiefe einer Zisterne, von ein paar Nubiern an Stricken niedergelassen, das Bryum korbianum, ein von dem berühmten Botaniker Ascherson beschriebenes Moos. Er befindet sich dabei zum Teil in Kairo, zum Teil auf der Wüstenreise in Gesellschaft der berühmtesten naturwissenschaftlichen Größen jener Zeit. So lernt er Jordan, Ascherson, Zittel, Schweinfurt, Nachtigal und Heuglin kennen, welche letzterer ihn zu seiner ornithologischen Sammelreise im Jahre 1876 gewinnt. Der skarabäengeschmückte, wundervolle Tempel der Oase Dachel wird aus dem Wüstensande gegraben, ebenso die Cyklopensäulen des verschütteten Tempels der Oase Chargeh.

1875 bereist er Suakim und Massaua in Nubien. Von Suakim am roten Meer bringt er herrliche *Buprestiden*, so *Steraspis speciosa*. 1876 sammelt er, wie bereits erwähnt, mit Heuglin die ornithologische Ausbeute der Oase Fayum und des Mörissees in Aegypten.

1877–80 bereist er das Alpengebiet, namentlich die Ortlerberge und die Seisser Alpe.

1881/82 erforscht er mit seinem Freunde Zapater die Gegend um Albarracín in Spanien. Die reiche Ausbeute jener Jahre legt er mit Zapater nieder in dem 1883—92 erschienenen „Catálogo de los Lepidópteros de la provincia de Teruel y especialmente de Albarracín y su Sierra.“ Von den zahlreichen Neuentdeckungen jener Zeit sei nur die *Albarracina korbi* erwähnt.

1884 sammelt er in der äußersten Südwestspitze Portugals in der Sierra Monchique hauptsächlich *Zygaenen* und *Lycaeniden*.

1885 und später wieder **1910** treffen wir den Forscher im Kaukasus. Borshom und Chambobel sind hier zwei wichtige Sammelpätze; denn Reichtümer und Neuheiten aus allen Insektenarten brachte er namentlich vom Chambobel heim. Es seien nur die Käfer *Carabus bartholomaei*, *Car. septemcarinatus*, *Tribax kolenatii*, *bibersteini*, *Plectes v. refulgens* aus dem Fang 1910 erwähnt. Im Adshara-Gebirge erbeutete er im gleichen Jahre mit seiner unvergeßlichen Gattin Rosina *Parn. nordmanni* in großer Zahl.

1886 wählt er gleichfalls den Osten, wo er aus dem Tarsus-Gebirge in Anatolien *Brahmaea ledereri* nach München bringt.

1887 schlägt er in Cuenca, im geliebten Spanien, sein Standquartier auf. In den kastilischen Bergen der Serranía di Cuenca sammelt er auch späterhin so manches Jahr, so **1890**, **1893**, **1896**, **1906** und endlich **1912**. Von der kastilischen Ausbeute jener Jahre sprechen Käfer- und Falterkataloge in einer Reihe von seltenen Arten, zum Teil Neuentdeckungen mit dem Namen *korbi*. Aus dem Pinar von Cuenca bringt er 1906 eine Menge gesunder, kräftiger Puppen von *Graëllsia isabellae*.

1888 und **89** geht er in den bayerischen Alpen, namentlich auf der Bodenschneid in den Schlierseer Bergen, wie auch im Süden in Bozen dem Fange nach.

1890 erforscht er neben der Gegend von Cuenca auch den Oberlauf des Guadalquivier bei Chiclana in Andalusien gründlich. Mit seiner Frau Josephine war er 1912 zum letzten Male in Cuenca in Kastilien, in Madrid und Toledo und in Chiclana in Andalusien.

1892 verbringt er in Amasia in Anatolien.

1893 hält er sich, unermüdtlich tätig, nicht nur in Cuenca, auch in der Gegend von Murcia und im Süden von Spanien in Malaga auf.

1894 bringt er aus der Sierra Segura prachtvolle *Zonabris*-Arten und reiche Falter-Ausbeute. Die Gegend von Murcia und Algezares besammelt er noch einmal 1909, wo er von Totana aus in die Berge der Sierra Espuña vordringt.

1895 durchwandert er ganz zu Fuß in westlicher Richtung die Sierra Nevada, in Granada endend. *Parn. nevadensis*, den Apollo mit den gelben Ocellen, hat er zahlreich unter seinen Fängen.

Vom Jahre 1897 ab wendet sich Korb mehr der östlichen paläarktischen Welt zu. So besucht er in diesem Jahre das Talysch-Gebirge an der Kaspisee. Beim Fang der *Brahmaea christophi*, deren Hörnchenraupe er im tiefsten Urwald an Eschenbüschen fand, schreckt ihn des öfteren das Gebrüll eines Tigers auf. Wegen der *Parandra caspica*, die er aus einem kleinen Wald von Stämmchen hervorgegräbt, wäre er wegen Baumfrevels beinahe gestraft worden. Seine fleißige Frau Rosina züchtete in München noch im gleichen Jahre aus Esche nicht weniger als 400 Stück der begehrten *Brahmaea christophi*.

Aus der Steppe bei Eriwan bringt er 1898 prächtige *Aedophron*, *Chariclea*- und *Zygaenen*-Arten.

1899 entdeckt er in der Gegend von Konia in Anatolien die prächtige *Epicimelia theresiae*. Unter den Käfern jenes Jahres fällt uns besonders *Meloë olivieri* auf wegen ihres vogelkotähnlichen Aussehens.

1900 reist er über Konstantinopel (bei Adampol sammelt er wertvolle *Dorcadien*) nach dem Sultan-Dagh-Gebirge, wo er den *Parn. anatolicus* erbeutet. In Akschehir fängt er hübsche *Lycaeniden*, *Dorcadien* und *Agapanthien*.

Das Jahr 1901, wo er in Kasikoporan in Russisch-Armenien sich aufhält, ist besonders fangergiebig. Zum 1. Male fliegt ihm die seltene *Colias chlorocoma* ins Netz. *Thecla myrtale* v. *armeniaca*, *Zygaena cuvieri* und die neuentdeckte *Zygaena rosinae* stecken unter der Ausbeute. Bei einer Exkursion zum fernen Ararat findet er die Raupe von *Saturnia cephalariae*, die er zum Falter großzüchtet.

1902 erreicht er von Marseille aus Biskra, Constantine und Lambesse. Nur zwei damals in den Sammlungen noch sehr seltene Arten aus der Ausbeute jenes Jahres seien genannt: *Teracolus nouna* und *Sat. abdelkader*.

Von 1903 ab unternimmt er Reisen nach dem fernerem Osten; so sammelt er in diesem Jahre am Amur bei Radeffka.

Pap. xuthus und *maacki* befinden sich unter seiner reichen Ausbeute.

Ein wegen Erkrankung kurzer Aufenthalt in Afrika (Teniet el Had) unterbricht 1904 noch einmal die fernöstlichen Routen des Entomologen.

1905 wandert er, immer zu Fuß neben dem langsam unter Kosakenbegleitung aufwärts strebenden Wagen seiner Frau Rosina in den hohen Alai, wo er in Jurten nächtigt und beim Scheine einer Kerze oft bis spät in den grauenden Morgen hinein die Makro- und Mikroausbeute des verflissenen Tages präpariert, um nach nur zu kurzem Schläfe dem Fang des neuen Tages zu obliegen. Von jener Reise stammen die prachtvollen *Colias regia*, welche heute die Sammlungen zieren. Vom hohen Alai, wo er bis Buchara vordringt, kommen zu uns auch *Zygaena cocandica*, *erschoffi* und *scovitzi* in der von Burgeff nach Korbs Stücken neu beschriebenen ssp. *altissima*.

1907 erreicht er Kasakewitsch am Ussuri; dort findet er unter Pferdemit die Raupe von *Metanastria dieckmanni*, außerdem noch viele andere Seltenheiten, wie die wundervolle Eule *Sinochares korbae*.

1908 hält er sich mit Frau Rosina vom Juli bis Mitte September in Unterwössen in Bayern auf, wo er die Raupe der im Vorjahre erbeuteten *Actias mandschurica* mit Walnußblättern weiterzüchtet.

Am 29. 4. 11 stirbt seine tüchtige Frau Rosina, die ihn bisher als vortreffliche Züchterin und Entomologin auf den meisten Reisen begleitete. Den Schmerz um die teure Gattin zu mildern und ihn zu zerstreuen begleite ich ihn im heißen Sommer des Jahres 1911 auf einer Sammeltour den Lech entlang bis zu seinem Ursprung an der Rotwand. Ich kann nur wiederholen, was ich am 70. Geburtstage über ihn schrieb: Seine echte Freundschaft und seine bayrische Gemütlichkeit in jener Zeit werden mir unvergeßlich bleiben! Er verfaßte auch die Liste aller damals im Lechtal erbeuteten Schmetterlinge.

Ein Jahr darauf 1912 vermählte er sich mit seiner Frau Josephine, einer Schwester des ihm nur um wenige Tage im Tode vorausgegangenen Bildhauers Franz Drechsler, des Schöpfers der Pallas Athene auf der Maximiliansbrücke in München.

Mit der neuen Gattin, der auch manche schöne Neuentdeckung glückte, sammelte Korb im gleichen Jahre in Spanien.

Alle die alten Fangplätze wurden besucht, in Madrid und Toledo kurzer Aufenthalt genommen. Im Sommer 1914 war er mit ihr in Anatolien, wo er auf der Bagdadbahn Beledjik erreichte. Bei Beginn des Weltkrieges mußte er in voller Eile in die Heimat zurück.

Ganz flüchtig seien noch die Jahre nach 1914 erwähnt. 1915 hält er sich in Aschau auf. Die Ausbeute, besonders an Spannern, werden immer aufs Gewissenhafteste registriert.

1916 und 1917 sammelt er im Allgäu bei Bad Oberdorf und Gerstruben. Von Oberdorf bringt er *Erebia stygne* var. *freyeri* in großen, tadellosen Stücken nach München. In der Platanenallee bei Hindelang findet er den für Bayern neuen *Rhopalopus insubricus* in sehr schönen Stücken.

1919 und 1924 sammelt er in Oberstdorf. Aus dem Hintergrunde des Oytales bringt er noch eine schöne, von Bryk nach ihm benannte Form von *Parn. mnemosyne*. Im 80. Lebensjahre schreibt er noch die Fauna von Kemptens Umgebung nieder. Dann wird es immer stiller um ihn. Die schlimme Zeit drückt sehr auf sein Gemüt. Seine treue Frau Josephine pflegt ihn mit heroischer Hingabe in den letzten zwei, immer bitterer sich gestaltenden Jahren seines langen, von schönsten Erfolgen gekrönten Lebens.

Wenn man bedenkt, daß Korb beinahe alle Sammelreisen zu Fuß unter oft sehr schwierigen Umständen ausführte, daß es damals überhaupt viel schwerer war, an Ort und Stelle zu kommen als heute, wo man viel bessere Verkehrsmittel, ja Flugzeuge zur Verfügung hat, dann wird man dem fleißigen, im persönlichen Verkehr so feinen und bescheidenen Manne, der nicht nur im Fange, sondern auch im Präparieren, Registrieren und Niederschreiben des Erlebten Meister war, die Achtung vor einem mit reichen Mühen und Erfolgen ausgefüllten Naturforscherleben nicht versagen können.

Das Jahr 1933 hat schwere Lücken in die Münchner Entomologische Gesellschaft gerissen. Neben unserm unvergeßlichen Max Korb betrauern wir den Verlust der Herren Hugo Kreysig, Emil Riemel und Wilhelm Frank, von denen die beiden Letzteren namentlich als Erforscher unserer heimischen Rassen von *Parnassius apollo* bekannt waren. Ehre ihrem Andenken!

München im August 1933.

Eugen Arnold.